

Literatur:

BUSSE, J., 1929: Forstlexikon, 3. Auflage, Bd. 1, p. 485, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin.

HABERMANN, E., 1968: Biochemie, Pharmakologie und Toxikologie der Inhaltsstoffe von Hymenoptereingiften; Ergb. Physiol. Biochemie, exp. Pharmakologie, 60., p. 220 – 325.

HABERMANN, E., 1975: Bienen- und Wespenstiche aus medizinischer Sicht, Nordwestdeutsche Imkerzeitung, Nr. 2, p. 43 – 46.

HAGEN, H.-H. v., 1977: Die Hornissen sind selten geworden – Können wir ihnen Schutz gewähren? Praxis der Naturwissenschaften, 26., p. 85 – 92.

HAGEN, H.-H. v., 1979: Schutzmaßnahmen für die Hornisse in Süd-Niedersachsen, Faunistische Mittlg. aus Süd-Niedersachsen, Bd. 2, p. 115 – 128.

HAGEN, H.-H. v., 1981: Schutzmaßnahmen für die Hornisse (*Vespa crabro*) in Süd-Niedersachsen, BNG-Inforna-

tionen, H. 1, p. 3 – 20 (Mittlg. d. Bremer Naturschutz-Gesellschaft).

HENZE, O. u. ZIMMERMANN, G., 1975: Gefiederte Freunde, 4. Aufl., p. 80, BLV-Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien.

HESS, W., 1874: Die Hymenopteren.

KOENIGER, N., 1973: Hornissen zu Unrecht gefürchtet und bekämpft, Allg. Dtsch. Imkerzeitung (ADIZ), H. 7 (4), p. 86 – 88.

KULIKE, H., 1980: Angstmacher Hornisse?, Sielmanns Tierwelt, 4., Nr. 9, p. 48 – 53.

MEYERHOFF, G., 1955: „Burgfriede“ bei sozialen Insekten, Mittlg. Dtsch. Entomol. Gesellschaft, Bd. 14, p. 16 – 17.

MUELLER, H., 1919: Westermeiers Leitfaden für die Försterprüfungen, 12. Aufl., p. 38, Verlag von Julius Springer, Berlin.

PFEIFER, S., 1980: Taschenbuch für Vogelschutz, 5. Aufl., p. 32, Verlag Storbach, Frankfurt.

RATZEBURG, J. T. C., 1868: Die Waldverbrennis, 2. Bd., p. 276 ff., Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin.

SCHWERDTFEGGER, F., 1970: Waldkrankheiten, 3. Aufl., p. 254, Verlag Paul Parey, Hamburg, Berlin.

SIELMANN, H., 1980: Expeditionen ins Tierreich – Hornissen – Keine Angst vor großen Wespen, ARD-Erstsending, 1. Programm, 28. 9., 20.15 Uhr.

WALDSCHMIDT, M., 1980: Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der heimischen Hornisse, Forstarchiv, 51., H. 9, p. 178 – 182, Verlag M. u. H. Schaper, Hannover.

WALDSCHMIDT, M., 1980: „Der Mündener Hornissenkasten“ als künstliche Nisthilfe für die heimische Hornisse, Allg. Forstzeitschrift, Nr. 28, p. 750 – 751, BLV-Verlag.

WALDSCHMIDT, M., 1981: Ihre Gefährlichkeit ist Legende, Wir und die Vögel, 13., H. 4, p. 18, DBV-Verlag GmbH, Kornwestheim.

**HELFFEN SIE UNS
BEI DER BESTANDSERFASSUNG
DER HORNISSE**

Wie Sie dem beiliegenden Artikel entnehmen können, tragen u. a. die Auswirkungen der negativen Vorurteile dazu bei, Schutzmaßnahmen für Hornissen ergreifen zu müssen. Um mehr Information über die Verbreitung der Hornisse zu erhalten, bitten wir Sie um die Angabe folgender Daten:

1. **Standorte** von Ihnen seit 1978 bekanntgewordenen Nestern: z. B. Höhlen in Mostbirnbäumen, Meisennistkasten, Dachboden usw., jeweiliges Jahr angeben und dazu:
2. Angabe der **Gemeinde**.
3. Eventuell verfügen Sie über **Fotobelege** zu Punkt 1 bzw. sonstigen Hornissenbegegnungen.

4. Kurzer **Bericht** über Hornissenergebnisse, die interessante biologische, phänologische oder ökologische Hinweise beinhalten.

Um Mitteilungen wird gebeten an die **Naturkd. Station der Stadt Linz** Roseggerstraße 22
Telefon (0 73 2) 70 0 18
4020 Linz

Kleine Mitteilungen

Ergänzung zum Beitrag von Martina LACKNER: Ein ökologisch bemerkenswerter Fund der Kalk-Aster (*Aster amellus L.*) im Linzer Raum. ÖKO-L 3/3 (1981): 20.

Auf Seite 20 ÖKO-L 3/3 1981 beschreibt Frl. Martina Lackner das Vorkommen der Berg- oder Kalkaster (*Aster amellus L.*) im Gemeindegebiet von Walding. Als weitere Florenelemente werden Quirlblütiger Salbei (*Salvia verticillata L.*) und Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa L.*) erwähnt.

Dazu wäre zu ergänzen, daß beide Arten auch bergwärts, entlang der Schloßstraße – ein ebenfalls südexponierter Hang westlich der von Frl. Lackner beschriebenen Örtlichkeit – verbreitet anzutreffen sind. Im Bereich des abgebildeten Standortes der Kalkaster wächst außerdem ein Bestand vom Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys L.*).

In diesem Hangbereich ist auch der Bläuling *Lycaena coridon* PODA in Fluggemeinschaft mit *Zygaena ephialtes g. peucedani* bodenständig. Die Raupen beider Falterarten leben auf kalkliebenden Pflanzenarten wie Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa L.*) und Bunte Kronwicke

(*Coronilla varia L.*). Sehr häufig tritt frei auch *Colias hyale L.* auf.

Franz WARTNER, Walding

Zur Herkunft der Mauereidechsen bei Linz und Passau

(Ergänzung zur Veröffentlichung von F. MERWALD: Beitrag zur Reptilien- und Amphibienfauna der Urfahrwand. ÖKO-L 3/4 (1981): 9–11)

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg setzte Hans Geyer, Regensburg – nach persönlicher Mitteilung – italienische Mauereidechsen (*Lacerta mutalis brueggemanni*) in Passau aus und ebenso Würfelnattern (*Natrix tessellata*) am Inn. Die Mauereidechsen veränderten zwar etwas die Farbe, hielten sich aber gut und vermehrten sich reichlich. Auch von den Würfelnattern sieht man gelegentlich Nachkommen am Innufer. Neben diesen Tieren hat Geyer auch noch Karpatenmolche in Bayern eingebürgert.

August LENTNER setzte 1932 etwa 130 aus Trient stammende Mauereidechsen am Donauufer und an der „Urfahrwand“ aus. Diese Population hielt sich ebenfalls gut und wurde von LENTNER zu einem

späteren Zeitpunkt mit Exemplaren aus Rovigno aufgefrischt. Ich stellte diese Population 1955 zu *Lacerta muralis maculiventris*. 1937 brachte LENTNER aus Split eine Anzahl *L.s. campestris* und *Lacerta melliselensis fiumana* mit, die er am gleichen Platz aussetzte. Alle Exemplare beider Arten erfroren bereits im folgenden Winter.

Auch in Wien ist mit dem Verschwinden der letzten drei Mauereidechsen – Populationen in Kürze zu rechnen, ebenso am Brenner, wo leider tierfeindliche Baumaßnahmen gesetzt wurden.

Erich SOCHUREK, Hetzgasse 42/10, A-1030 Wien.

Literatur:

LENTNER, A. 1936: Herpetologische Beobachtungen bei Linz/Donau. Bl. Aquar.-Terrkde, S. 91.

LENTNER, A. 1937: Ein Ausflug nach Split. Ibid., S. 179–181.

MERTENS, R. 1975: Kosmos Naturführer – Kriechtiere und Lurche. 6. Aufl., S. 8–11.

SOCHUREK, E. 1955: Neues und Unbekanntes zur Eidechsenfauna von Österreich. DATZ, S. 136–137.